

»Ich wollt' dein Bett
mit einer Rose schmücken«

Ein Rosenbuch

Insel-Bücherei Nr. 1428



»Ich wollt' dein Bett
mit einer Rose schmücken«

Ein Rosenbuch

Herausgegeben von
Matthias Reiner

Mit farbigen Illustrationen
von Christina Kraus

Insel Verlag



Insel-Bücherei Nr. 1428

© Insel Verlag Berlin 2017

»Ich wollt' dein Bett
mit einer Rose schmücken«

Ein Rosenbuch





Giuseppe Ungaretti
Rot und Himmelblau

Ich habe gewartet, daß ihr euch erhebt,
Farben der Liebe,
Und jetzt entbergt ihr eine Himmelskindheit.

Sie reicht die schönste geträumte Rose.

Bertolt Brecht

Sieben Rosen hat der Strauch
Sechs gehörn dem Wind
Aber eine bleibt, daß auch
Ich noch eine find.

Sieben Male ruf ich dich
Sechsmal bleibe fort
Doch beim siebten Mal, versprich
Komme auf mein Wort.

Eva Strittmatter

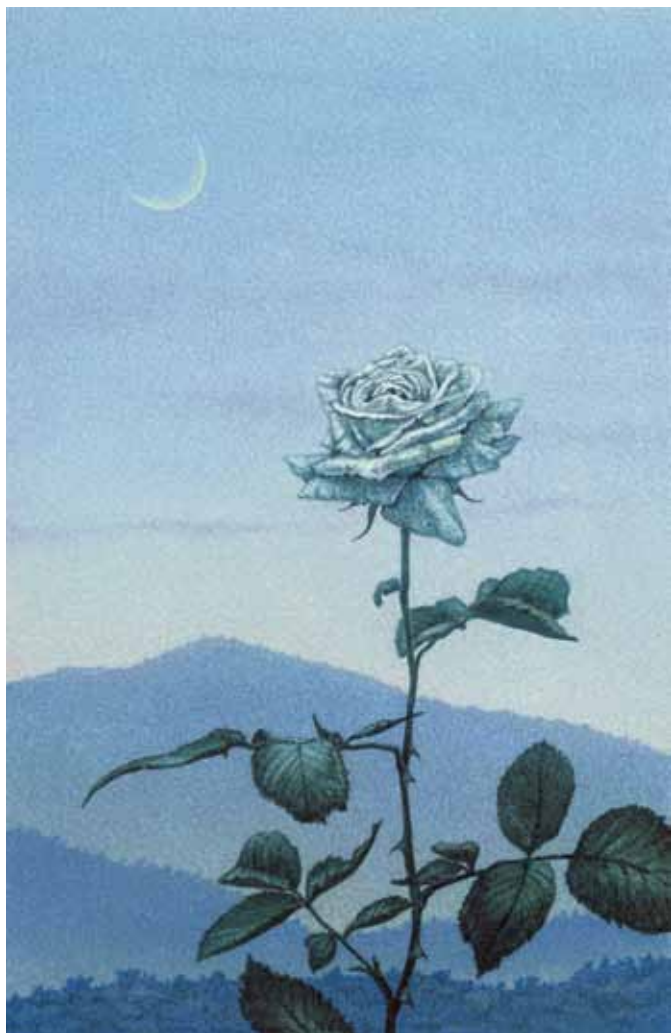
Die eine Rose

Die *eine* Rose überwältigt alles,
Die aufgeblüht ist aus dem Traum.
Sie rettet uns vom Grund des Falles.
Schafft um uns einen reinen Raum,
In dem nur wir sind und die Rose.
Und das Gesetz, das sie erweckt.
Und Tage kommen, reuelose.
Vom Licht der Rose angesteckt.

Emily Dickinson

Ein Kelch, ein Blatt, ein Dorn
An irgendeinem Sommermorgen –
Ein Schälchen Tau – Bienen, ein oder zwei –
Ein Windhauch – Rascheln in den Zweigen –
Und ich bin eine Rose!





Paul Celan

Rosenschimmer

Die wilden Rosen wissen um uns beide:
wär sonst ihr Licht der leise Gnadenschein?
Ich tu dir leicht ein Wehendes zuleide:
du darfst nur schweben und darfst trunken sein.

Wenn ich mich nun mit Wolkentuch verkleide,
wird dir der Regen süßer als der Wein.
Dein Herz gehört den Rosen meiner Heide.
Ich aber denk ans Blau der Akelein.

Nikolaus Lenau

An meine Rose

Frohlocke, schöne junge Rose,
Dein Bild wird nicht verschwinden,
Wenn auch die Glut, die dauerlose,
Verweht in Abendwinden.

So süßer Duft, so helle Flamme
Kann nicht für irdisch gelten;
Du prangst am stolzen Rosenstamme,
Verpflanzt aus andern Welten;

Aus Büschen, wo die Götter gerne
Sich in die Schatten senken,
Wenn sie in heilig stiller Ferne
Der Menschen Glück bedenken.

Darum mich ein Hinübersehen
Stets inniger umschmieget,
Je länger sich in meinen Tränen
Dein holdes Antlitz wieget.

O weilten wir in jenen Lüften,
Wo keine Schranke wehrte,
Daß ich mit deinen Zauberdüften
Die Ewigkeiten nährte! –

Hier nahn die Augenblicke, – schwinden
An dir vorüber immer,
Ein jeder eilt, dich noch zu finden
In deinem Jugendschimmer;

Und ich, wie sie, muß immer eilen
Mit allem meinem Lieben
An dir vorbei, darf nie verweilen,
Von Stürmen fortgetrieben.

Doch hat, du holde Wunderblume,
Mein Herz voll süßen Bebens
Dich mir gemalt zum Eigentume
Ins Tiefste meines Lebens,

Wohin der Tod, der Ruhebringer,
Sich scheuen wird zu greifen,
Wenn endlich seine sanften Finger
Mein Welkes niederstreifen.

Hans Carl Artmann

a rosn

a rosn
fümf rosn
dreizzen rosn
a lilibutanarin
fümf lilibutanarina
dreizzen lilibutanarina

a lilibutanarin und a rosn
fümf lilibutanarina und fümf rosn
dreizzen lilibutanarina und dreizzen rosn

a dode lilibutanarin
fümf dode lilibutanarina
dreizzen dode lilibutanarina

a dode rosn
fümf dode rosn
dreizzen dode rosn
a dode lilibutanarin
und a dode rosn
fümf dode lilibutanarina
und fümf dode rosn
dreizzen dode lilibutanarina
und dreizzen dode rosn

rosn
zoen
lilibutanarina
und
da dod



Ludwig Tieck

Rosen

Bist du kommen, um zu lieben,
So nimm unsre Blüte wahr,
Wir sind rötend stehn geblieben,
Prangen in dem Frühlingsjahr.
Als ein Zeichen sind die Büsche
Mit den Rosen überstreut,
Daß die Liebe sich erfrische,
Ewig jung sich stets erneut.
Wir sind Lippen, rote Küsse,
Roter Wangen sanfte Glut,
Wir bedeuten Liebesmut,
Wir bezeichnen, wie so süße
Herz und Herz zusammenneigt,
Liebesgunst aus Lippen steigt.

Küsse sind verschönte Rosen
Der Geliebten Blütezeit,
Und ihr süßes, süßes Kosen
Ist der Wünsche schön Geleit,
Wie die Rose Kuß bedeut't,
So bedeut't der edle Kuß
Selbst der Liebe herrlichsten Genuß.

Liebe ist es, die die Röte
Allerwege angefacht,

